

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 14

Rubrik: Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : V. Radbruch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

V. Kadbruch

Beckovits



Neckisch blinzelt Sonnenschein
golden auf die Wiesen,
ladet kluge Menschen ein,
dieses zu genießen.

Wenn sichs einer leisten kann,
winkt er ohne Zagen
einen Droschkier heran
und erklimmt den Wagen.

Und nun geht's der Sonne nach
froh zu zweit ins Weite,
bis der Wagen mit Gefrach
jäh sich neigt zur Seite.

Einen Schrei vernimmt man jetzt,
der so schrill wie laut ist.
Er hat sich auf das gesetzt,
was dazu gebaut ist.

Sie bemüht sich was geschehn
zu verstehn versuchen,
doch bereits vernimmt man den
Droschkier stürmisch fluchen.

Doch das ist nun einerlei,
sind doch ganz urplöblich
Wagen und 'Idyll entzwei . . .
Und das ist entföblich.

Paul Atter

wohl Willy Wipf, wollte Wohlfahrts-
amtssekretärsgattin werden. Wunderli
würdigte weder Willy Wipf, weder
Wohlfahrtsamt. Werber Wipf wurde
weggewiesen. Wipf war wütend! Wally
weinte wochenlang! Wallys Wangen
wurden weif.

Wally wußte, wo — Wahrjagerin
wohnte, weshalb Wally waldwärts
wankte. Weib wahrjagte: „Wohlfahrts-
amtsbeamter wirbt.“ Warnte wegen
wohlbekanntem Wauwau. Wally wan-
derte wohlgenut weg.

Walbi, Wunderlis Wauwau, wußte,

wo Wipfs Wohnung war. Wally wif-
felte wohlduftendes Wonnebrieschen
wider Waldis Wackelschwänzchen. —
„Willy, warte Weiherväldchenweg
wiesenwärts, Wally.“ Walbi wackelte
wedelnd, wohin Wally wollte. Willy
wickelte Wonnebrieschen weg, wanderte